

Projekt für ein Einfamilienhaus = Projet de maison familiale = Project for single-family house

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **10 (1956)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-329342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Projekt für ein Einfamilienhaus

Projet de maison familiale
Project for single-family house

Architekt: Kurt Ackermann, München
Mitarbeiter: Friedrich Zandt

Das hier im Projekt gezeigte Haus rechnet nicht gerade zu den ganz bescheidenen und geht ein gutes Stück über die Grenzen normaler Erschwinglichkeit hinaus. Dennoch besitzt es alles andere als einen perfektionierten Luxus: eigentlich einfach und zurückhaltend tut es durchaus nicht den Wohlstand seines Bauherrn kund. Gerade das ist es, was man bei diesem Haus als das Besondere ansehen und hervorheben möchte. Dazu gehört, daß die gesamte Entwurfskonzeption von wohlthuender Einfachheit ist. Insbesondere im Einfamilienhausbau gibt es selten Fälle, wo aus der persönlichen Haltung des Bauherrn oder unter dem Einfluß eines guten Architekten Verzicht auf das »Besondere« geleistet wird; schließlich ist das eigene Haus zumeist die Ausgabe im Leben eines Menschen, und der Wunsch, diese Anstrengung in möglichst vielen, vermeintlich individuellen Besonderheiten zu dokumentieren, dürfte fast immer vorhanden und verständlich sein. Und vielfach mag solches Zuviel auch am Architekten, dem jüngeren vor allem, liegen, der Originalität und künstlerische Individualität sich und seinem Bauherrn beweisen möchte. Man kann das an vielen Wettbewerbsergebnissen belegen. Vielleicht ist es ein seltener Glücksfall, daß ein Bauherr großzügig und bescheiden, daß ein Architekt Köhner und einfach ist.

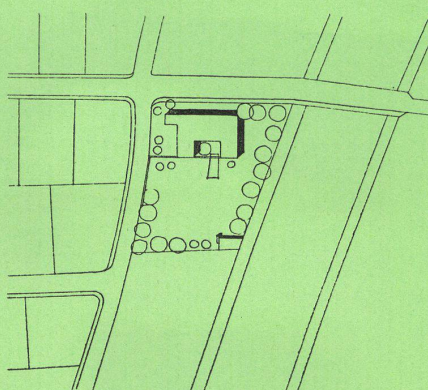
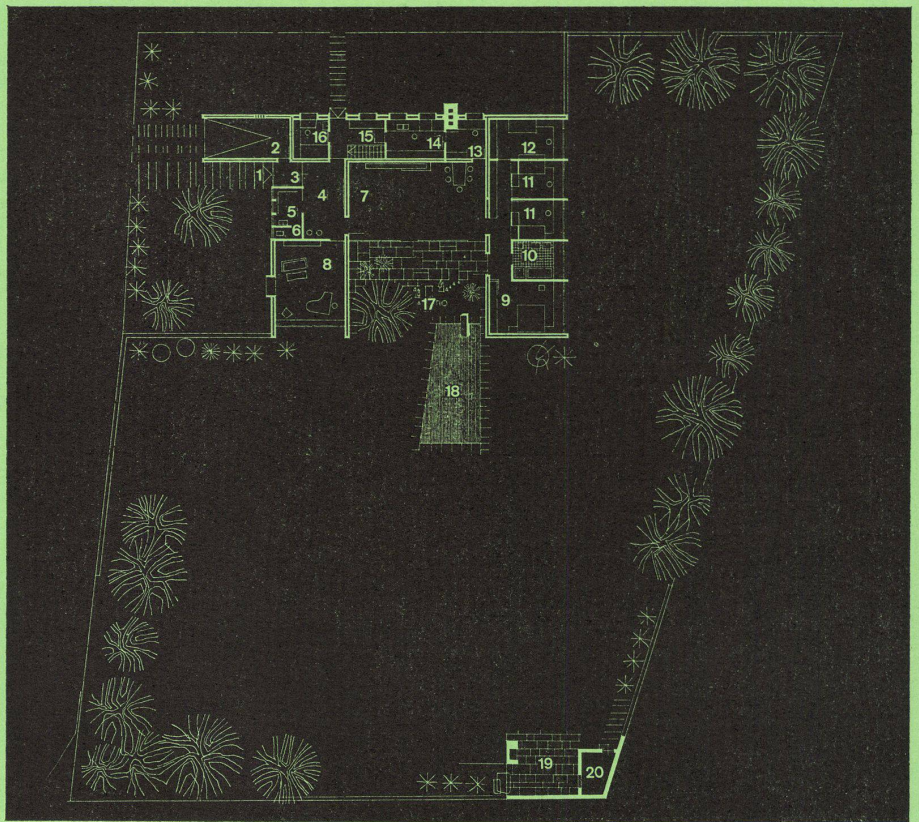
Ein weiteres Merkmal des Projektes ist der Umstand, daß trotz der erheblichen überbauten Fläche nicht die anscheinend bei unseren Bauherren eingewurzelte Wunschvorstellung nach einer absoluten Trennung der Familiengruppen (Eltern — Kinder) Platz gegriffen hat. Wie es allgemein zu solcher Vorstellung kommt, scheint nicht ganz klar. Aber es gibt viele und viel kleinere Häuser als dieses, wo — zugunsten eines klaren Entwurfes — solche Trennung akkurat ausgeführt ist und Zwangslösungen in Kauf genommen werden, bloß um die Verkehrswege völlig voneinander zu scheiden. Es hat fast den Eindruck, daß unsere Bauherren, nachdem die Kinder ein gewisses Alter erreicht haben — dennoch die Erinnerung an Kleinkinderstörungen noch nicht verblaßt ist —, nunmehr beim Bau des eigenen Hauses den unabwiesbaren Wunsch haben, sich die eigene Nachkommenschaft endgültig und mit Sicherheit vom Leibe zu halten. Dabei ist nicht einzusehen, warum Kinder, nachdem sie nun mal auf der Welt sind, nicht zur Familie gehören dürfen oder doch weitgehend isoliert werden müssen, als ob man sich ihrer schäme. Beim Haus G. gab es dieses Handikap nicht, da das Anlegen des Bauherrn auf ein Zusammenleben der Familie hinausgeht, wie es vernünftig und sinnvoll ist. Einzig der Arbeitsraum, das Musikzimmer (der Bauherr ist Professor der Musik), ist abgetrennt.

Das Raumprogramm ist einfach. Ein zentraler, wirklich ausreichend dimensionierter Wohnraum; der Musikraum; Schlafzimmer für die Familienangehörigen und ein Mädchen; Wirtschaftsräume, Garage.

Das Haus liegt auf einem etwa 1800 m² großen Grundstück, das an der Ostseite von einer Bahnlinie begrenzt ist. Die Orientierung der Räume konnte wie im Schulbeispiel vorgenommen werden. Der nach Süden und Westen geöffnete Musikraum wird mit einer haushohen Mauer fortgesetzt, welche wünschenswertes Fürsichsein ebenso gewährleistet wie einladende Offenhaltung der Eingangsfront an der Straße.

Konstruktion und Behandlung des Objektes sind von gleicher zurückhaltender Einfachheit wie Programm und Grundriß. Das Haus wird durchweg aus 36-cm-Ziegelmauerwerk errichtet und verputzt. Durch Anordnung eines Überzuges konnte die ganze Öffnung des Wohnraumes stützenfrei gehalten werden. Die Decke läuft sturzlos über die Fenster hinweg. Alle Fenster sind Thermopaneverglast, die Fensterrahmen (System Gartner) aus Leichtmetall. Im Wohnraum Fußboden- und Wandstrahlheizung; alle anderen Räume Radiatorenheizung.

In der Behandlung ist alle Zutat vermieden. Wenn man beobachtet, wie und in welchem Maße auch nachhaltige Architekten heute mehr und mehr den Verführungen des Materialmarktes erliegen und Materialwirkung auf Materialwirkung häufen, wird man es verstehen, wenn für diesem Projekt als Patenwunsch das mitgeben, was auch der Architekt hier unbedingt erreichen will: kein Super-Design; keine Wandgestaltung; keine Angst vor der Fläche; keine »Architektur«. Sondern nur die Realisierung eines vernünftigen, einleuchtenden Programms mit gesunden und klaren Voraussetzungen.



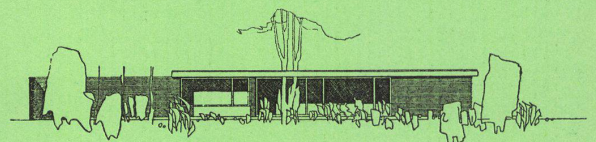
Grundriß / Plan / Plan 1:500

- 1 Eingang / Entrée / Entrance
- 2 Garage
- 3 Windfang / Tambour / Hallway
- 4 Diele / Palier / Vestibule
- 5 Garderobe / Vestiaire / Cloakroom
- 6 WC
- 7 Wohnraum / Salle de séjour / Living-room
- 8 Musikzimmer / Salle de musique / Music room
- 9 Elternschlafraum / Chambre à coucher des parents / Parents' bedroom
- 10 Bad / Bains / Bath
- 11 Töchterzimmer / Chambre des filles / Daughters' room
- 12 Zimmer des Sohnes / Chambre du fils / Son's room
- 13 Anrichte / Office / Pantry
- 14 Küche / Cuisine / Kitchen
- 15 Wirtschaftsraum / Dépendance / Utility room
- 16 Mädchenzimmer / Chambre de bonne / Maid's room
- 17 Innenhof / Cour intérieure / Inside courtyard
- 18 Schwimmbecken / Piscine / Swimming pool
- 19 Gartenhaus / Pavillon de jardin / Garden pavilion
- 20 Geräteschuppen / Remise à ustensiles / Tool shed

Gesamtsituation 1:2500.

Situation générale 1:2500.

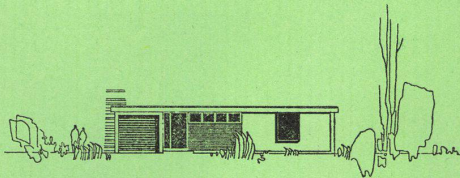
Overall lay-out 1:2500.



Gartenansicht von Süden.

Le jardin vu du sud.

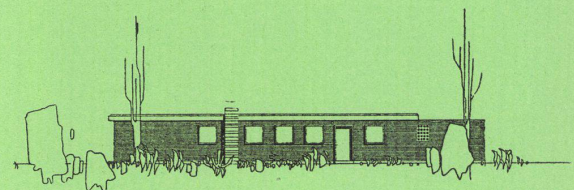
Garden from south.



Westansicht. Haupteingang.

Vue de l'ouest. Entrée principale.

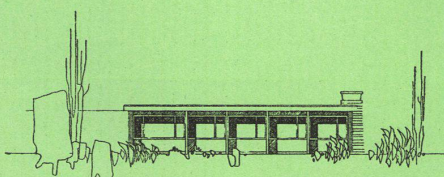
View from west. Main entrance.



Rückansicht mit Eingang zu den Wirtschaftsräumen.

Vue arrière avec accès aux locaux économiques.

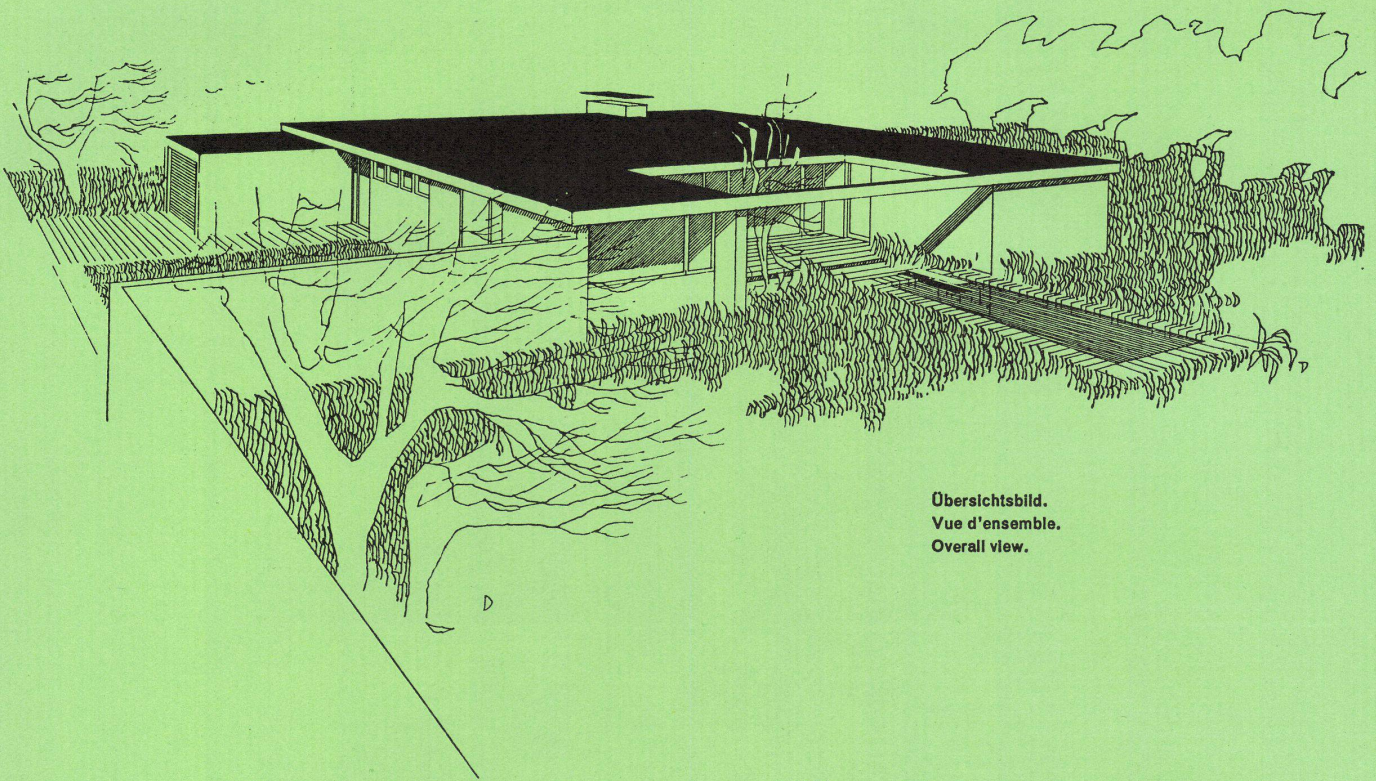
Rear view with entrance to utility rooms.



Ansicht von Osten. Schlafzimmerflügel.

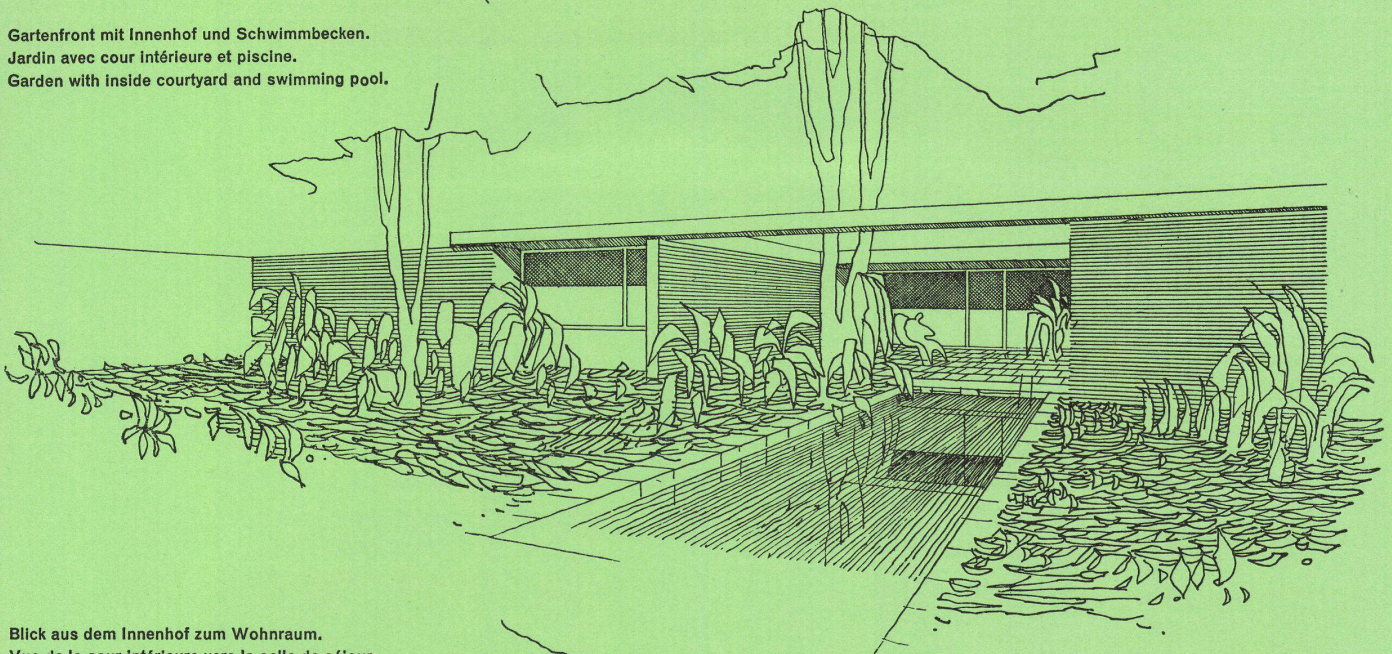
Vue de l'est. Aile des chambres à coucher.

View from east. Bedroom wing.



Übersichtsbild.
Vue d'ensemble.
Overall view.

Gartenfront mit Innenhof und Schwimmbecken.
Jardin avec cour intérieure et piscine.
Garden with inside courtyard and swimming pool.



Blick aus dem Innenhof zum Wohnraum.
Vue de la cour intérieure vers la salle de séjour.
View from inside courtyard to living-room.

